



**Weisheit** **Stärke**  
**und Schönheit**

*Anfangstext Ritual 3 kleine Lichter entzünden*

***Weisheit leite unseren Bau!***  
***Stärke führe ihn aus !***  
***Schönheit vollende ihn!***

Ehrwürdiger Meister, würdige und geliebte Brüder  
Die 3 tragenden Säulen in unserer TA , **Weisheit, Stärke u. Schönheit**, unsere sogenannten drei kleinen Lichter, sie ein wenig zu durchleuchten , ist mir Bedürfnis und Gegenstand meiner heutigen Zeichnung.

# 1. Weisheit leite den Bau

mit diesen Worten stellt der MvSt die brennende Kerze auf die erste der 3 Säulen. Die Säule der Weisheit. Zuvor hat der MvSt die Kerze an der Flamme der entsprechenden Kerze auf dem Meistertisch entzündet. Weisheit, die Säule im Osten, sie steht nahe dem Sonnenaufgang, dem Licht. Sicher mehr als nur ein Bild.

Was aber ist unter Weisheit zu verstehen? Welche Weisheit macht den Bau des Tempels aus?

Weisheit ist der Bauplan, der rechte und recht gewinkelte Grundriss, die Grundlage des Baus, des humanitären Baus,

Weisheit ist das Wort, welches erst noch Fleisch werden muss.

Weisheit ist unser Suchen im Denken, unser Lernen aus Fehlern,

ist unser nach vorne schauen und zugleich der Versuch, aus der Rückwärtsschau heraus das Gegenwärtige zu verstehen.

Weisheit ist aber auch mein Staunen, mein Begreifen, ja mein ergriffen werden, angesichts des Wirkens um mich herum, seien es Naturerfahrungen oder Begegnungen mit dem Du des Mitmenschen oder sei es ein transzendental anmutendes Berührtsein.

Und Weisheit kann scheinbar widersprüchlich sein, nämlich Konsequenz und Nachsicht kann sein Härte und Güte

Klaus Lehner

kann sein laut und dann wieder leise

und das alles jeweils im rechten Augenblick.

Weisheit gebiert sich nicht **in** der Präsenz sondern **als**  
Präsenz

im Hier und Jetzt,

muss in jedem Atemzug aufs Neue vergegenwärtigt

werden, ist eben nicht die sichere Wissensakte im

Tresor, und ist bei weitem Mehr als nur ein Fundus an  
Erfahrung

und das macht das Gelingen dieser weisen Weise so

schwer und damit bedeutend. Und im Wesen der

Weisheit inbegriffen ist das Erkennen der eigenen

Unvollkommenheit , auch in aller Meisterschaft,

und die Bereitschaft, sich immer auch als Lehrling zu  
begreifen.

Alfred Messerli, ehemaliger Chefredakteur der  
Schweizer Freimaurer-Rundschau, meint dazu:

„Und Weisheit heisst nicht, keine Fehler zu machen.

Dann gäbe es keinen weisen Menschen und hätte nie

einen gegeben. Weisheit bedeutet: Seine Fehler

erkennen und an ihrer Beseitigung zu arbeiten. Und

daraus folgert: Meister sein, heisst nicht, weise sein,

sondern den Weg zur Weisheit mit Eifer wandeln.

Meister sein heisst nicht weise sein, sondern weise

werden wollen. Und diesen Willen durch die Tat

äussern.“

Zitat Ende.

Klaus Lehner

Wie aber kann ich mich, kannst Du Dich dieser Weisheit nähern?

Der weise Bauplan verlangt das ständige und beständige Ausmessen und rechte Ergründen meines Inneren mit dem Senkblei, das meine Tiefen auslotet, verlangt nach dem Winkelmaß, welches mich im Koordinatengitter meines Lebens ausrichtet, und verlangt nach dem Zirkel, welcher die ineinander greifenden Kreise meines Lebens zeichnen hilft .

## **2. Stärke führe ihn aus**

mit diesen Worten stellt der 1. Aufseher mit Blick nach Osten die 2. Kerze, das vom Meister empfangene Licht auf die Säule, die für Stärke steht.

hier zitiere ich nochmals A. Messerli:

„Was die Weisheit erkannt, soll die Stärke am Bau des Tempels der Humanität ausführen. „Zitat Ende

Der Gedanke, der Plan, das Wort muss also Gestalt annehmen , Fleisch werden. Es bedarf der Umsetzung, der Tat, der Kraft , der Stärke.

Was ist aber Stärke oder anders gefragt, wann bin ich stark im Tun oder wann zeige ich Stärke im mich Zurücknehmen.? Gibt es doch positive Kräfte wie auch zerstörerische. Grundvoraussetzung für Kraftausübung ist die Existenz von Macht . Aus der Macht heraus ist Stärke oder Gewalt erst möglich. Im Positiven wie im Negativen: Dieser Akt der Stärke

Klaus Lehner

mag wie die Kraft der Sonne dann Wachstum, Leben fördern oder mit sengender Hitze Leben zerstören. Hier nun wird es besonders wichtig für jeden von uns im rechten Moment zu spüren, zu wissen in welchem Umfang Stärke zu zeigen angebracht bzw gefordert ist.

Auch ein Sich Zurücknehmen kann Ausdruck von Stärke zu sein.

Hierin sich für den jeweiligen Entscheidungs-  
augenblick im Hier und Jetzt

der jeweiligen Situation zu justieren, sind die ständigen Gespräche mit den Brüdern sicher dienlich, ebenso wie das permanente Verinnerlichen der über die Symbolsprache im Ritual der Tempelarbeit mich erreichenden Werte.

dazu Hans-Hermann Höhmann in seinem gerade erst erschienen Werk

“ das Ritual in der Humanistischen Freimaurerei“:  
zur Thematik, was das freimaurerische Ritual zu leisten vermag:

*„\*Ruhe u. Nachdenklichkeit zu fördern*

*\*Erfahrung von menschlicher Entwicklung zu vermitteln*

*\*ethische Erziehung zu bewirken*

*\*Erleben von kreativer Öffnung aller Sinne zu ermöglichen*

*\*Impulse zur Auseinandersetzung mit menschlichen Grenzerfahrungen zu geben“*

Zitat Ende

Dabei bedarf der Akt der Stärke immer des weisen Plans.

Nur ein planvolles, besonnenes Wirken schafft Fortschritt, orientierungsloses Bauen aber gemahnt an den zum Scheitern verurteilten Turmbau von Babel.

Stärke erfordert nicht nur Kraft, sondern auch Beharrlichkeit, Umsicht und Geduld. Es bedarf nicht nur des exakten Plans, sondern auch der Ausdauer und Entschlossenheit, bis der raue Stein die angestrebte Form des einfügsamen cubus erreicht hat, im konkreten und übertragenen Sinn. Es muss und kann dabei nicht **ein** geglätteter behauener Stein **dem anderen** gleichen, wichtig allein ist, dass sie, die Steine, an Ort und Stelle wie auch im im großen Bauwerk die Menschen zueinander passend sind, sich aneinander, zueinander fügen.

und nun zum dritten und zu dem als letzten entzündeten Licht

### **3. Schönheit vollende ihn**

mit diesen Worten stellt der 2. Aufseher die 3. Kerze mit Blick nach Osten auf die 3. Säule, die Flamme, die Säule symbolisch für Schönheit.

Klaus Lehner

Der dritte von der Flamme erhellte Pfeiler steht für die Liebe zum Schönen und die Pflege des Schönen.  
Aber: Was ist Schönheit?

Carsten Hinz sagte dazu bei einem Vortrag 1998 bei der Loge "Ferdinand zum Felsen":

„Die Schönheit soll den Bau zieren. Sie ist zunächst nur äußerlich von dem Betrachter wahrnehmbar. Im Gegensatz zur Hässlichkeit wirkt sie anziehend und beglückend. Die Schönheit ist aber nicht nur das schmückende Element, der fehlende i-Punkt, sondern sie ist die den ganzen Bau begleitende Harmonie verleihende Komponente. Ohne Harmonie ist jeder Bau schon bei der Grundsteinlegung zum Zusammenbrechen verurteilt. Denn die Schönheit in Form der Harmonie ist gewissermaßen der Mörtel, der den Bau zusammenhält. In diesem Sinn ist die Schönheit nicht nur das schmückende Element, sondern sie verkörpert auch die Vollendung, die Vollkommenheit des Baus. Insofern ist sie nicht nur Zierde, sie ist kein schmückendes Beiwerk, keine bloße Zutat, sie ist die vollendende Kraft. Ohne sie ist der durch die Weisheit geplante und durch die Stärke ausgeführte Bau für immer und ewig ein unfertiger Rohbau.“

Die Schönheit soll also, wie oben bereits erwähnt, den Bau zieren. Es gilt nicht nur einen Bau zu errichten, der bloße Funktion erfüllt, etwa mit Länge mal Breite

Klaus Lehner

mal Höhe, sondern ihn zu beseelen, mit Anmut und Harmonie.

Um am äußeren Bildexempel zu bleiben, deswegen muss es noch lange nicht ein prachtvolles Logenhaus wie in Fürth oder Bayreuth sein, es kann auch die einfache, persönlichen Geschmack und Liebe ausstrahlende Holzhütte in den Bergen sein.

Nicht der corpus aus Holz und die darauf gespannten Saiten machen allein das Wesen der Geige aus, sondern welches virtuose Spiel sie zum lebendigen Klang erweckt. Dieses erst lässt uns aufhorchen.

Und übertragen auf den humanitären Bau:

Vielleicht dürfen wir das Element Schönheit auch betrachten als das Wie, den modus, mit welchem ein Akt vollbracht, vollzogen wird. Der Akt, der den wichtigen Unterschied macht, darin,

wie wir zum Beispiel jmd .empfangen,  
dem Du begegnen,

jmd. lieben

oder auch zu Grabe tragen.

Die Art und Weise ist es , was anspricht und in Erinnerung bleibt, nicht nur der funktionelle Ablauf, sondern **wie wir in der Seele berührt werden**, durch Freude, Trauer, Harmonie, Empathie und Mitgefühl....mir fällt dabei die Redewendung ein: etwas war zum Weinen schön.

Und so können wir Schönheit gewissermaßen also auch als moralische Kategorie für den Umgang miteinander sehen.



Vergessen wir dabei nicht, wie sich Weisheit, Stärke u. Schönheit gegenseitig bedingen, erst gegenseitig ermöglichen, aus dem anderen erwachsen.

Im Ritual wird es uns wunderbar vor Augen geführt: wenn die aus dem Osten empfangene Flamme weitergeben wird, die eine brennende Kerze die nächste entzündet, das eine Licht aus dem anderen geboren wird, erwächst. So schafft das Eine den Raum für das Sein des Nächsten.

Der Plan der **Weisheit** ermöglicht die Ausführung des Baus in **Stärke** und in diesem vermag sich die **Schönheit** zu manifestieren.

Dies ist aber nicht nur in linearer chronologischer Abfolge zu sehen, sondern sich auch stets gegenseitig bedingend und befruchtend.

Entstammen sie alle drei doch demselben Licht!

Und noch eine Beobachtung wiederzugeben sei mir erlaubt: Erst, als Dreigestirn, im **rechten Winkel** um den Tapis angelegt, rücken die Flammen der drei Kleinen Lichter, der tragenden Säulen den Arbeitsplan ins **rechte** Licht. Die Redensart „etwas ins rechte Licht rücken“ bekommt für uns insofern durchaus eine neue und andere Bedeutung.

Zusammen im rechten Winkel zueinander geordnet, erschaffen die drei Flammen **ein** gemeinsames Licht, das das Dunkel um uns und in uns erhellt.

Klaus Lehner

**Ich fasse zusammen:**

beginnend mit einem Zitat unseres vorher schon zitierten Schweizer Bruders Alfred Messerli: „Mensch sein, heisst das Höchste wollen in Kraft, Weisheit und Schönheit. Auf diesen drei Fundamenten steht nicht nur der helle Tempel der Freimaurer. Auf diesem Fundament steht auch der Tempel deines menschlichen Wesens.“ Zitat Ende

Wenn wir bei den Tempelarbeiten die 3 Kerzen entzünden, dann vermögen wir vielleicht, wie gewohnt und doch auch immer aufs Neue , Weisheit, Stärke und Schönheit als Grundpfeiler in ihrem Symbolgehalt zu **erinnern**, ja zu **verinnern**, in unser **Inneres** aufzunehmen, denn wenn am Ende des Rituals die Kerzen gelöscht werden, gilt es das Licht, das Leuchten, in unserem **Innern** mit nach **draußen** zu tragen.

Weisheit, Stärke u Schönheit als tragende Säulen **draußen** in der Welt der Alltagsstürme?

Eben da: Auch wenn weise zu sein nicht immer klug sein wird, im Sinne von diplomatisch oder karrierefördernd, und

Stärke und Schönheit auch Einsamkeit und ein Nichtverstandenwerden bedeuten können. Trotzdem, dann und da erst recht! Und wie heißt es doch im *Schlusstext im Ritual ,wenn die 3 kleinen Lichter gelöscht werden , so schön:*

***In uns erstrahle der Glanz der Schönheit!***

***In uns wirke fort das Feuer der Stärke!***

***in uns verbleibe das Licht der Weisheit!***

Wie aber gelingt es nun, mit Weisheit, Stärke und Schönheit, meine Lebensbausteine im beständigen Zuschlag mit dem Spitzhammer zueinander zu fügen zum Portalbogen eines humanitären Daseins, durch welchen ich zu schreiten vermag?

Als eine mögliche Richtschnur, als Lot für unser Denken und Handeln , mag uns das Gedicht von *Lothar Zenetti: dienen:*

**Was keiner wagt, das sollt Ihr wagen  
Was keiner sagt, das sagt heraus,  
was keiner denkt, das wagt zu denken,  
was keiner ausführt, das führt aus.**

**Wenn keiner ja sagt, sollt Ihr´s sagen,  
wenn keiner nein sagt, sagt doch nein,  
wenn alle zweifeln, wagt zu glauben,  
wenn alle mittun, steht allein.**

**Wo alle loben, habt Bedenken,  
wo alle spotten, spottet nicht,  
wo alle geizen, wagt zu schenken,  
wo alles dunkel ist, macht Licht.**

Ehrw M, würdige und geliebte Brüder, meine Zeichnung ist aufgelegt, möge sie sich als Baustein harmonisch einfügen in den großen Bau.

Klaus Lehner